

staben *V. E. P.* in Spruchband; Anfang des XVII. Jhs. An einer Wand Sonnenuhr mit gemalter Landschaft von 1721.

Rote Marmorplatte mit Wappenrelief in eingblendetem Medaillon; Inschrift: *Alda ruhet in Gott der vöst und gestrenge Herr mit angehörigen Söhnen G. F. V. E. F. P. R. V. P. Z. M.* (darunter) *J. S. — A. S. — F. S. — M. S. — G. F. S. — H. S. 1680* (nach HOLZINGER 41: Graf Ferdinand Von Egmond Fürstlich Passauischer Rat Und Pfleger Zu Mautern; die anderen Initialen die seiner Söhne; mit diesem Grabsteine hängt sicher die Nachricht zusammen, daß bei der Pest von 1680 im Schlosse allein 13 Personen starben, Diözesankurende I).

Gelbe Marmorplatte mit Inschrift: *Nikolaus Kupfmüller, Passauischer Verwalter 1769.*

Über dem Haupteingange rotmarmorne Tafel mit Wappenrelief und Inschrift: *Reverendissimus in Christo pater et dns Wolfgangus ex familia comitum a Salm epus Pataviensis cum hanc domus partem novam erexisset anno dni MDLI hunc lapidem apponi iussit.*

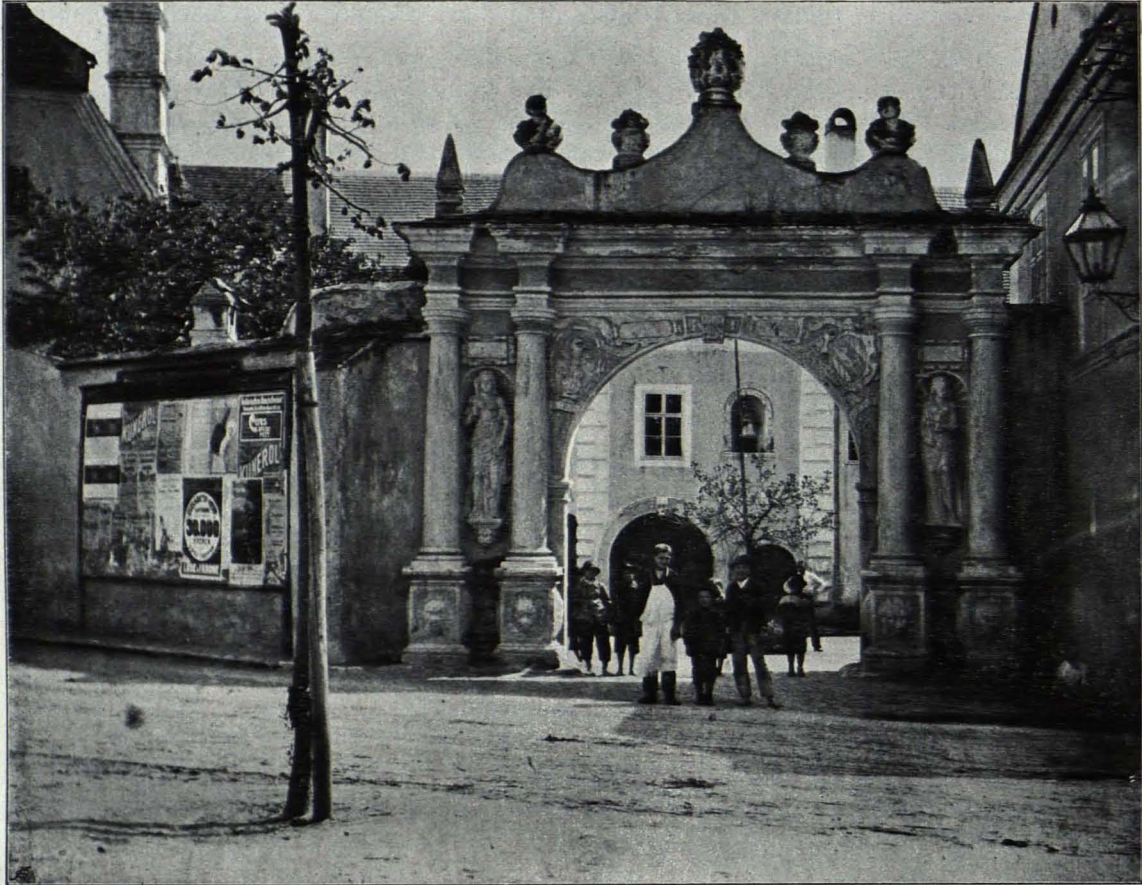


Fig. 209 Mautern, Portal des Geierhofes (S. 320)

Nikolaihof. Nikolaihof (Privatbesitz).

Über die Vermutung, daß die Kapelle im Nikolaihofe mit der alten Agapithuskapelle (s. o.) identisch sei, siehe Blätter für Landeskunde 1870, 1884, allerdings nur auf Grund einer Inschrift von 1750.

Viereckiger Hof, an der Westseite die Kapellenfront, an der Nordseite rechteckige Tür, im Sturze: *E. B. M. H. 1656*. Darüber dekorative Schleife aus Stuck, darüber vorkragendes Gesimse; an der Ostseite eine ähnliche Tür mit Aufschrift 1658. An der Südseite Rundbogenarkade im Erdgeschosse und Verstärkungspfeiler mit einer Pultschräge. Die jetzt zu einem Wohngebäude adaptierte Kapelle hat im W. eine steile, mit einem zum Teile vermauerten Strebepfeiler verstärkte Giebelfront; Dachreiter, dessen Unterteil mit horizontalen Bändern in Nachahmung von Rustika gegliedert ist, mit oben je einem Rundbogenschallfenster mit Keilstein und einem über den Zifferblättern ausgebogenen Kranzgesimse; Zwiebdach, Knauf. Durch das Innere ist eine Zwischendecke gelegt; Netzrippengewölbe; die birnförmig profilierten Rippen hoch an den Wänden verlaufend; Anfang des XVI. Jhs.

Auf dem Boden zwei stark beschädigte Relieffragmente: 1. St. Martin den Mantel teilend mit dem Reste einer ornamentalen Umrahmung, Ende des XVI. Jhs. 2. Die Wächter von einer Auferstehung Christi, vom Anfange des XVII. Jhs.